

## Kurz gefasst

Über eine Onlineumfrage wurden die bisherigen Erfahrungen der Mitglieder der DPTV mit der Installation und der Nutzung der Telematikinfrastruktur (TI) ermittelt. Mit einer Rücklaufquote von 35 % ergab sich eine Datenbasis von 2.578 Umfrageteilnehmer\*innen (UT). Die gesamte Stichprobe war im Hinblick auf die Verteilung auf PVS-Anbieter als repräsentativ zu betrachten. Von allen UT waren 77 % bereits an die TI angeschlossen, 16 % hatten noch keinen Anschluss beauftragt. Die häufigste TI-Anschlussart war die Parallelschaltung. Von den angeschlossenen Praxen berichteten über zwei Drittel, dass die Installation reibungslos verlaufen ist, bei gut einem Fünftel sind aber unterschiedlichste Probleme aufgetreten. Bei der Einrichtung der Telematikinfrastruktur traten pro Praxis im Durchschnitt mehr als zwölf Stunden Arbeitsaufwand auf und die Einrichtung kostete die Praxen zusätzlich circa 600 Euro über den Erstattungsbetrag hinaus. Einmal installiert, traten im laufenden Betrieb weitere Probleme bei der Nutzung der TI auf, am meisten gab es Schwierigkeiten mit dem Einlesen der Karten und mit der Verbindung des Konnektors zur Telematikinfrastruktur. In 86 % der Fälle konnten die Probleme behoben werden. Für die Problemlösung mussten im Durchschnitt weitere 5,6 Stunden und 339 Euro aufgewendet werden. Ein großer Anteil der UT war mit ihrem Anbieter eher unzufrieden, es zeigen sich deutliche Qualitätsunterschiede zwischen den Anbietern, am schlechtesten schnitten hinsichtlich der Zufriedenheit der Befragten die beiden großen Anbieter Hasomed (Elefant) und Psyprax ab.

Cornelia Rabe-Menssen, Michael Ruh, Anne Dazer

# Den Letzten beißen die Hunde ...

Probleme bei der Installation und dem Betrieb der Telematikinfrastruktur  
– Ergebnisse der Mitgliederbefragung der DPTV.

Durch das E-Health-Gesetz aus der letzten Legislaturperiode des Bundestags wurde die verpflichtende Anbindung der ärztlichen und psychotherapeutischen Praxen an die Telematikinfrastruktur (TI) eingeführt. Die verpflichtende Einführung der TI soll grundlegend die digitale Kommunikation der beteiligten Akteure ermöglichen, also die Vernetzung der verschiedenen Beteiligten im Gesundheitswesen ermöglichen. Psychotherapeutische und ärztliche Praxen, Krankenhäuser, Apotheken und Krankenkassen sollen zukünftig online miteinander kommunizieren. Der Austausch und die Verfügbarkeit von medizinischen Informationen soll dadurch vereinfacht und beschleunigt werden.

Spätestens seit dem 30. Juni 2019 mussten alle Praxen laut Gesetz an die Telematikinfrastruktur angeschlossen sein. Aktuell ist die Durchführung des Versichertenstammdatenabgleichs (VSDM) die einzige verpflichtende Anwendung für die Praxen. Weitere für die Versicherten freiwillige Anwendungen sind geplant. Für Praxen, die sich nicht fristgerecht an die TI anschließen ließen, wurden Honorarkürzungen um 1 % angekündigt. Mit dem Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) wurde vom Gesetzgeber sogar beschlossen, das Honorar ab dem 1. März 2020 um 2,5 % zu kürzen.

## **Vereinbarung zwischen KBV und GKV-SV zur Erstattungspauschale für die TI**

Die Erstattung der Kosten der Praxen wurde in 2019 in einer Vereinbarung zwischen GKV-SV und KBV festgeschrieben (TI-Finanzierungsvereinbarung). Insgesamt wurden 2019 einmalig 2.822 Euro für die Installation der Komponenten und 248 Euro pro Quartal für den laufenden Betrieb erstattet.<sup>1</sup>

Vier der fünf meist genutzten Anbieter (Marktanteil 94,4 %) der Praxisverwaltungssysteme (PVS) für psychotherapeutische Praxen boten daraufhin zu diesem Erstattungspreis die Installation der TI-Komponenten an. Ein Preiswettbewerb dieser Anbieter fand also nicht statt, durch die gesetzliche Verpflichtung zum Anschluss wurde dieser Wettbewerb auch völlig ausgehebelt. Die New Media Company (PVS Smarty) schlug nochmal 317 Euro darauf und machte seinen Nutzern ein Installationsangebot zum Komplettpreis von 3.199 Euro. Der Aufwand der Praxen, der nach der Absicht der Finanzierungsvereinbarung ebenfalls mit abgedeckt werden sollte, wurde also überhaupt nicht erstattet. Zudem machten diese fünf Anbieter auch den Wechsel zu einem alternativen günstigeren TI-Anbieter insofern unattraktiv, als sie für diesen Fall eine jährliche Zusatzgebühr für ihr PVS zwischen 400 Euro und 600 Euro in Rechnung stellen würden. Kaschiert wurde und wird dies – tief versteckt in den Internetseiten der Anbieter – als „Schnittstellengebühr“, es wirkte aber als Marktabschottungsgebühr.<sup>2</sup>

Hinzu kam, dass diese fünf Anbieter sich alle auf den Konnektor der Firma Secunet vertraglich festgelegt hatten, der die Zulassung durch die gematik erst im Februar 2019 erhalten hatte.

Vor diesem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben, der Preisgestaltung durch die Anbieter, des Installationsverzugs durch die TI-Anbieter und der angekündigten Sanktion des Honorarabzugs und grundsätzlicher Datenschutzbedenken kam es zu einer Vielzahl von Rückfragen und Beschwerden der Mitglieder der DPTV.

<sup>1</sup> Ab 1.1.2020 wurde die Erstaussstattung für die Kosten des TI-Anschlusses um 433 Euro auf 2.449 Euro gekürzt. Eine entsprechende Preissenkung haben die Anbieter für die psychotherapeutischen Praxen jedoch nicht vorgenommen.

<sup>2</sup> Die DPTV hat aufgrund dieser Preispolitik Beschwerde beim Bundeskartellamt eingelegt, welches sich aber für nicht zuständig erklärte und an das Bundesministerium für Gesundheit verwies. Dieses wiederum erklärte sich der DPTV gegenüber als ebenfalls nicht zuständig und verwies auf die Partner des Bundesmantelvertrages KBV und GKV-SV, sodass sich damit der Kreis geschlossen hatte.

Diese Sachverhalte und die Mitgliederreaktionen waren für den Bundesvorstand Anlass, diese Mitgliederbefragung zu den Schwierigkeiten und Problemen mit der TI durchzuführen.

## Ziel der Umfrage

Das Ziel der Umfrage bestand darin zu erfahren, wie deutlich sich grundsätzliche Bedenken bei der Bereitschaft, die TI zu installieren, in der Mitgliedschaft auswirken, welchen Problemen die niedergelassenen Psychotherapeut\*innen (PT) bei der Einrichtung und Nutzung der TI begegnet sind, welche Kosten und welcher Zeitaufwand entstanden sind, ob eine nicht rechtzeitige Installation schon sanktioniert wurde und ob sich die Erfahrungen bezüglich der verschiedenen Anbieter systematisch unterscheiden. Es war bewusst nicht intendiert, Bewertungen zum Sinn und Zweck der TI einzuholen. Dies soll einer späteren Umfrage vorbehalten bleiben.

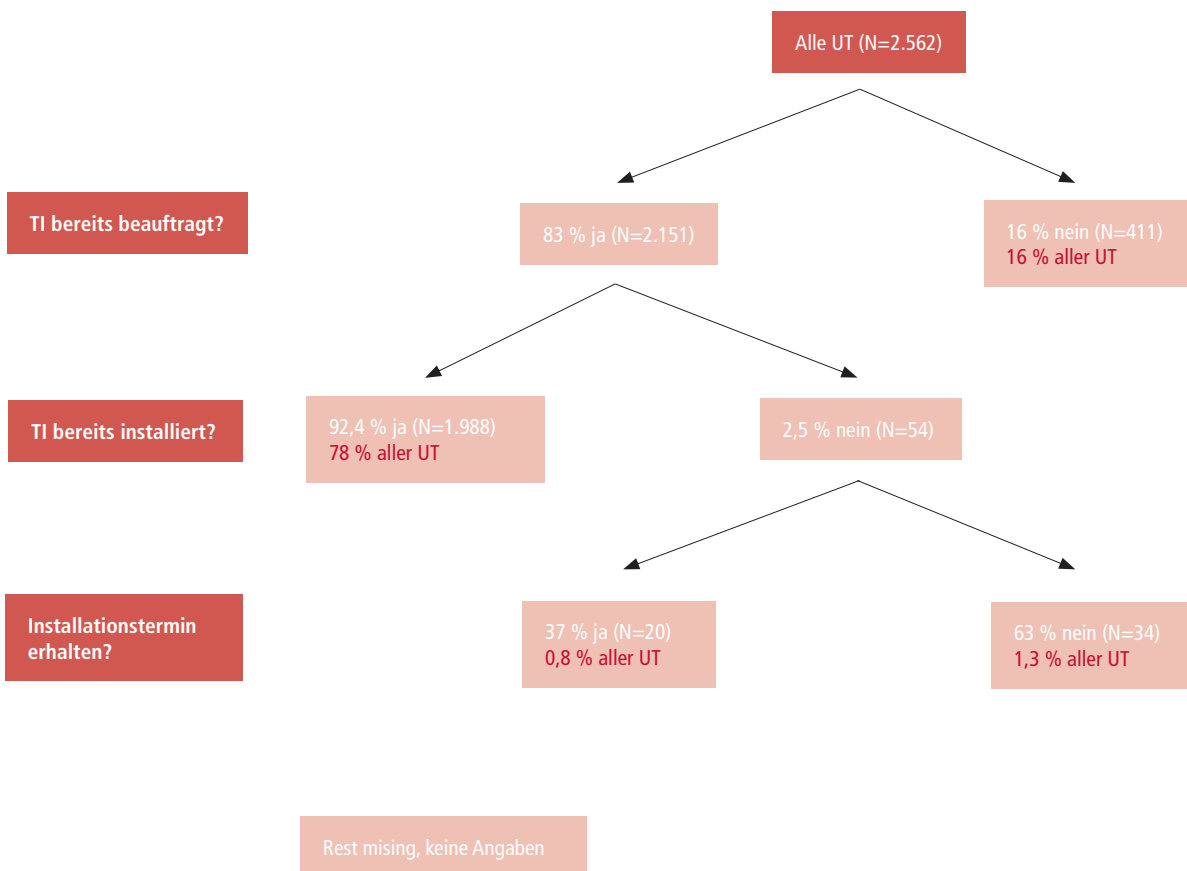
## Ergebnisse:

### Beauftragung und Art des Anschlusses

77 % aller UT sind bereits an die TI angeschlossen, 16 % haben noch keine TI beauftragt.

Von allen UT hatten 83,4 % bereits einen TI-Anschluss beauftragt. Von diesen wurden 1.988 Personen (92,4 %) bereits an die TI angeschlossen, 54 Personen (2,5 %) nicht. Weitere 109 Personen (5,1 %) machten keine Angabe zur Frage, ob sie bereits angeschlossen sind. Bezogen auf die gesamte Stichprobe bedeutet dies (siehe Abb. 1), dass 78 % aller UT bereits die TI installiert hatten. 1,3 % hatten die TI zwar beauftragt, aber noch keinen Installationstermin erhalten. Weitere 0,8 % hatten schon beauftragt und einen Installationstermin erhalten. Alle bereits bekannten, noch ausstehenden Termine lagen im Bereich von vier Wochen nach dem Umfragezeitpunkt (14 % noch im November 2019, 54 % im Dezember 2019, 33 % wussten es nicht).

Abbildung 1: Aufgliederung der UT nach TI-Anschlussverhalten



Die 34 PT, die zwar den TI-Anschluss beauftragt hatten, aber noch ohne Termin waren, gaben als Gründe an, dass der PVS-Hersteller keinen Termin anbieten könne (41 %), dass sie selbst im Urlaub oder nicht anwesend gewesen seien (8 %), und weitere 51 % verteilten sich zu kleinen Anteilen auf andere Gründe wie zum Beispiel Lieferschwierigkeit bei Konnektoren, fehlender LAN-Anschluss in der Praxis, Zeitpunkt mitten in der Praxisübergabe, Ruhen der Praxis wegen Krankheit.

**11 % aller UT lehnen die TI grundsätzlich ab.**

Die 413 UT die bislang keine TI beauftragt haben, wurden nach den Gründen gefragt, hierbei waren Mehrfachantworten möglich. Etwa 70 % dieser Teilgruppe (und damit 11,3 % aller UT) geben als Begründung an, dass sie die TI grundsätzlich ablehnen. 68 % der „Nicht-Beauftrager“ (10,9 % aller UT) geben außerdem an, dass sie darin keinen Nutzen für die psychotherapeutische Tätigkeit sehen, 52 % (8,4 % aller UT) halten den Aufwand für nicht vertretbar, 14 % (2,3 % aller UT) werden bald ihre Praxis aufgeben und 15 % (2,4 % aller UT) geben weitere Gründe an, hierzu wurden ausführliche freie Antworten gegeben. Eine Vielzahl dieser Antworten bezog sich auf das Thema der Datensicherheit, der Annahme einer Störung des Vertrauensverhältnisses zu Patient\*innen (Pat.) durch die TI, die Ablehnung durch Pat., fehlende Computer in der Praxis und fehlende PC-Kenntnisse.

**Knapp 8 % aller UT haben bereits eine Honorarkürzung erfahren, 5 % die Ankündigung einer Kürzung.**

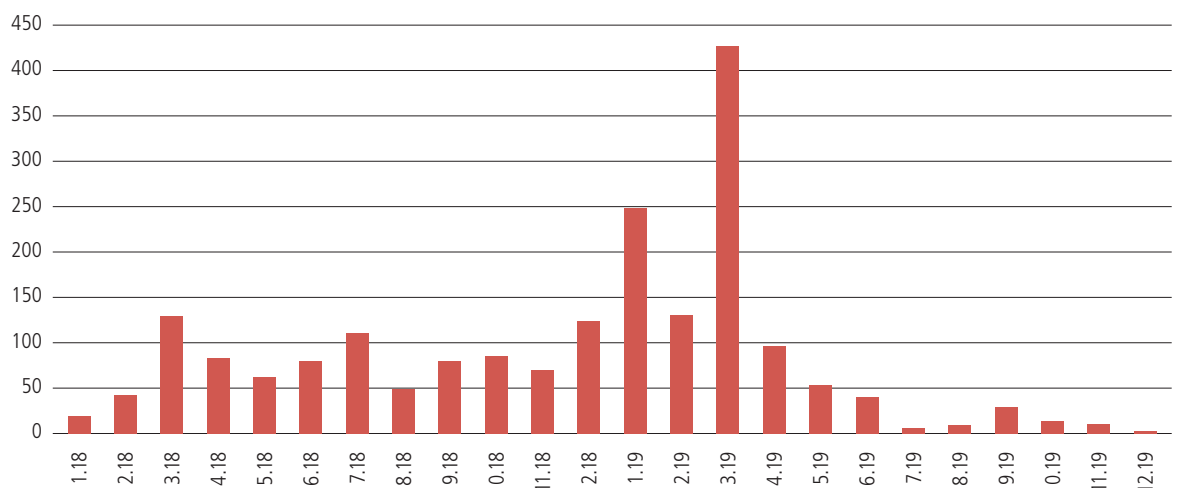
201 PT (44 % derjenigen, die noch keine TI beantragt haben) haben bereits eine Honorarkürzung erfahren, dies entspricht 8 % aller UT. Gekürzt wurde (Mehrfachnennung möglich) bei 57 % der Betroffenen für das 1. Quartal 2019, bei 88 % für das 2. Quartal 2019 und bei 31 % für das 3. Quartal 2019.

Weiteren 128 PT (28 % derjenigen ohne Beauftragung, 5 % der UT) wurde eine Kürzung bereits angekündigt, 129 (29 % derjenigen ohne Beauftragung, 5 % der UT) hatten noch nichts diesbezüglich gehört. Die Ankündigung war bei je circa 60 % der Betroffenen für das 1. Quartal 2019 und bei 79 % für das 3. Quartal 2019 erfolgt.

**Die meisten Beauftragungen erfolgten im März 2019.**

Einige PT haben ihren TI-Anschluss bereits sehr frühzeitig beauftragt, zum Teil bereits im Januar 2018 (siehe Abb. 2). Zunächst sollten ab dem 1. Januar 2019 alle Arzt- und Psychotherapeutenpraxen an die TI angeschlossen sein, ohne dass alle Anbieter bis zu diesem Zeitpunkt überhaupt schon liefern konnten. Später wurde im Sozialgesetzbuch die Bestellfrist für die späteste mögliche Beauftragung ohne Sanktionsfolge wegen der nicht lieferbaren Konnektoren auf das Ende des ersten Quartals 2019 verlegt, die Installationsfrist auf den 30. Juni 2019. Entsprechend findet sich eine extrem hohe Zahl von Beauftragungen im März 2019, gefolgt vom Januar 2019.

Abbildung 2: Anzahl der TI-Beauftragungen nach Zeitpunkt (Monat/Jahr), N=2.001 (da N=150 ohne Datumsangabe)



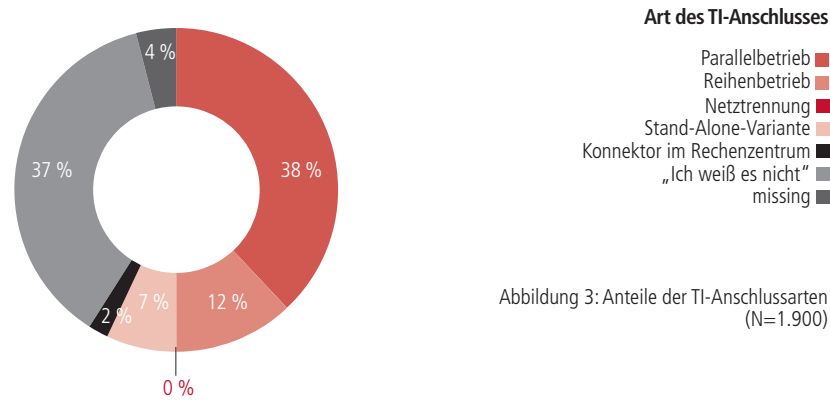


Abbildung 3: Anteile der TI-Anschlussarten (N=1.900)

**Am häufigsten wurde im Parallelbetrieb angeschlossen (38 %).**

Die TI wurde von den Anbietern am häufigsten im Parallelbetrieb installiert, deutlich weniger im Reihenbetrieb. Bemerkenswert ist auch der mit über ein Drittel hohe Anteil der PT, die in der Befragung angaben, keine Kenntnis über die Art ihres TI-Anschlusses zu haben, dies trotz des Hinweises bei der Befragung, dass man diese Information dem Installationsprotokoll entnehmen könne. Andere Anschlussarten waren nur mit geringfügigen Anteilen vertreten. Hierbei zeigten sich keine Unterschiede bei den verschiedenen Anbietern.

**Probleme bei der TI-Installation**

**Bei 69 % traten keinerlei Probleme bei der Installation auf, 22 % berichten über Probleme.**

Die UT, die bereits an die TI angeschlossen sind, berichten zu 68,6 %, dass die Installation ihnen gar keine Probleme bereitet haben. 9,1 % machten keine Angabe zur Frage nach Problemen, und 22,4 % (N=444) berichteten über verschiedene Probleme (siehe Abb. 4).

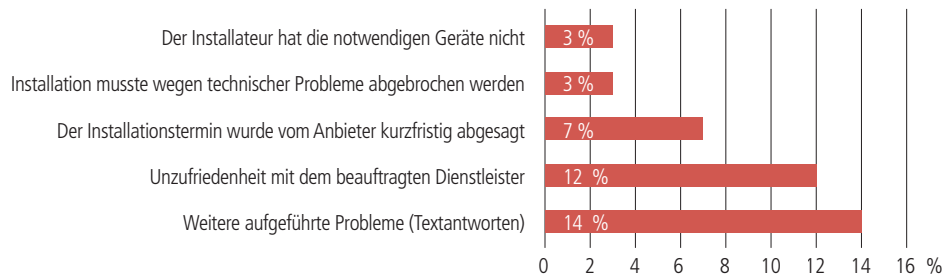


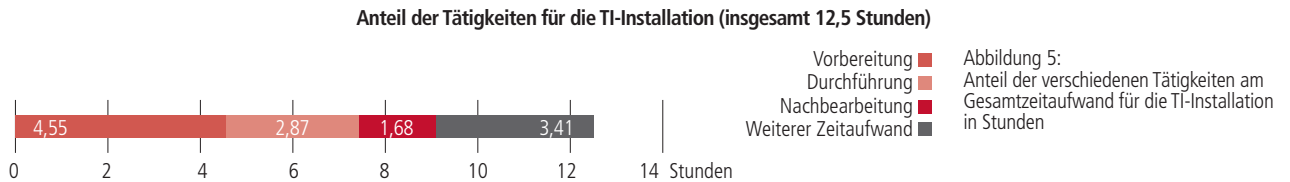
Abbildung 4: Anteil der angegebenen Probleme bei der TI-Installation (N=444) derjenigen, die bereits die TI installiert haben

Zwischen den verschiedenen PVS-Anbietern lassen sich keine systematischen Unterschiede im Auftreten von Problemen feststellen (Chi-Quadrat=20,92, p=.644). Es ist daher davon auszugehen, dass es sich bei den auftretenden Problemen um systembedingte und nicht um systematisch durch die einzelnen Anbieter verursachte Probleme handelt. Darüber hinaus sind über 12 % der bereits an die TI angeschlossen Psychotherapeut\*innen unzufrieden mit dem beauftragten Dienstleister für den Anschluss an die TI.

**Zeitlicher und finanzieller Aufwand zur Einrichtung der TI**

Die Einrichtung der TI nimmt etwa zwölf Stunden in Anspruch.

Der zeitliche Aufwand für die Inbetriebnahme des TI-Anschlusses war für die befragten Praxen erheblich. Durchschnittlich wurden dafür 12,5 Stunden aufgebracht, der größte Anteil davon für die Vorbereitung (siehe Abb. 5). Zwischen den Anbietern finden sich keine signifikanten Unterschiede im zeitlichen Aufwand.



Pro Praxis mussten im Durchschnitt etwa 600 Euro an Mehrkosten für die Installation aufgebracht werden.

Nach gesetzlicher Vorgabe sollten die Krankenkassen die erforderlichen Kosten für die Praxisausstattung und den laufenden Betrieb übernehmen. Die Eckpunkte der Finanzierungsvereinbarung sahen für die einzelnen Bestandteile feste Beträge vor. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen jedoch, dass die Praxisinhaber\*innen durchaus selbst finanziell investieren mussten: Über den Erstattungsbetrag der Krankenkassen hinaus fielen im Durchschnitt 606 Euro an, zum Beispiel für die Anschaffung zusätzlicher Hardware oder EDV-Dienstleistungen. Nur bei 14 % der angeschlossenen Praxen fielen keine solchen zusätzlichen Ausgaben an.

Smarty war signifikant teurer als die anderen TI-Anbieter.

Für den größten Teil der Praxen sind zusätzliche Kosten entstanden, diese unterscheiden sich signifikant zwischen den Anbietern (siehe Tabelle 1, Ergebnis der ANOVA: F=6,07, p<.001). Der PVS-Anbieter New Media Company (Smarty) liegt mit etwa 840 Euro pro Praxis erheblich über den Konkurrenten und unterscheidet sich signifikant von den Anbietern Hasomed (Elefant), Psyprax und Epikur. Dies ist dadurch erklärbar, dass das Komplettangebot für die Komponenten und die Installation der TI bei Smarty mehr als 300 Euro teurer war. Einzelne Softwareanbieter haben im Vorlauf der TI-Einrichtung Checkups angeboten, um die vorhandene Hardware in der Praxis vorab zu prüfen, mit dem Ziel einer Beschleunigung des anschließenden Installationsverfahrens. Die Kosten für dieses Checkup wurden bei manchen Anbietern mit den Installationskosten verrechnet, bei anderen nicht, sodass diese zusätzlich fällig wurden.

	Mittelwert Kosten	N
Smarty	842,3	245
Andere	839,2	12
x.isynet	624,3	21
Epikur	570,3	142
PsychoDat	556,9	96
Psyprax	552,8	370
Elefant	522,9	379

Tabelle 1: Mittlere Zusatzkosten (in Euro) für die TI-Installation nach PVS-Anbieter

**Probleme mit der TI im laufenden Betrieb**

Probleme mit dem Einlesen der Karten und Verbindungsprobleme des Konnektors treten relativ häufig auf.

1.805 PT (91 % der UT, die bereits die TI installiert haben,) beantworteten die Frage nach spezifischen Problemen, die im laufenden Betrieb aufgetreten waren oder noch auftraten. Am häufigsten wurden Probleme mit dem Einlesen der Karten und TI-Verbindungsprobleme des Konnektors berichtet. Bei der Abrechnung der Leistungen mit der KV traten glücklicherweise nur bei Wenigen Probleme auf. Etwas häufiger wurden jedoch Probleme beim Zugang zum Internet angegeben. Auch defekte Kartenlesegeräte oder defekte Konnektoren kamen vereinzelt vor (siehe Abb. 6a-h):

**Einzelauswertungen zu den Problemen mit der Telematikinfrastruktur im laufenden Betrieb:**

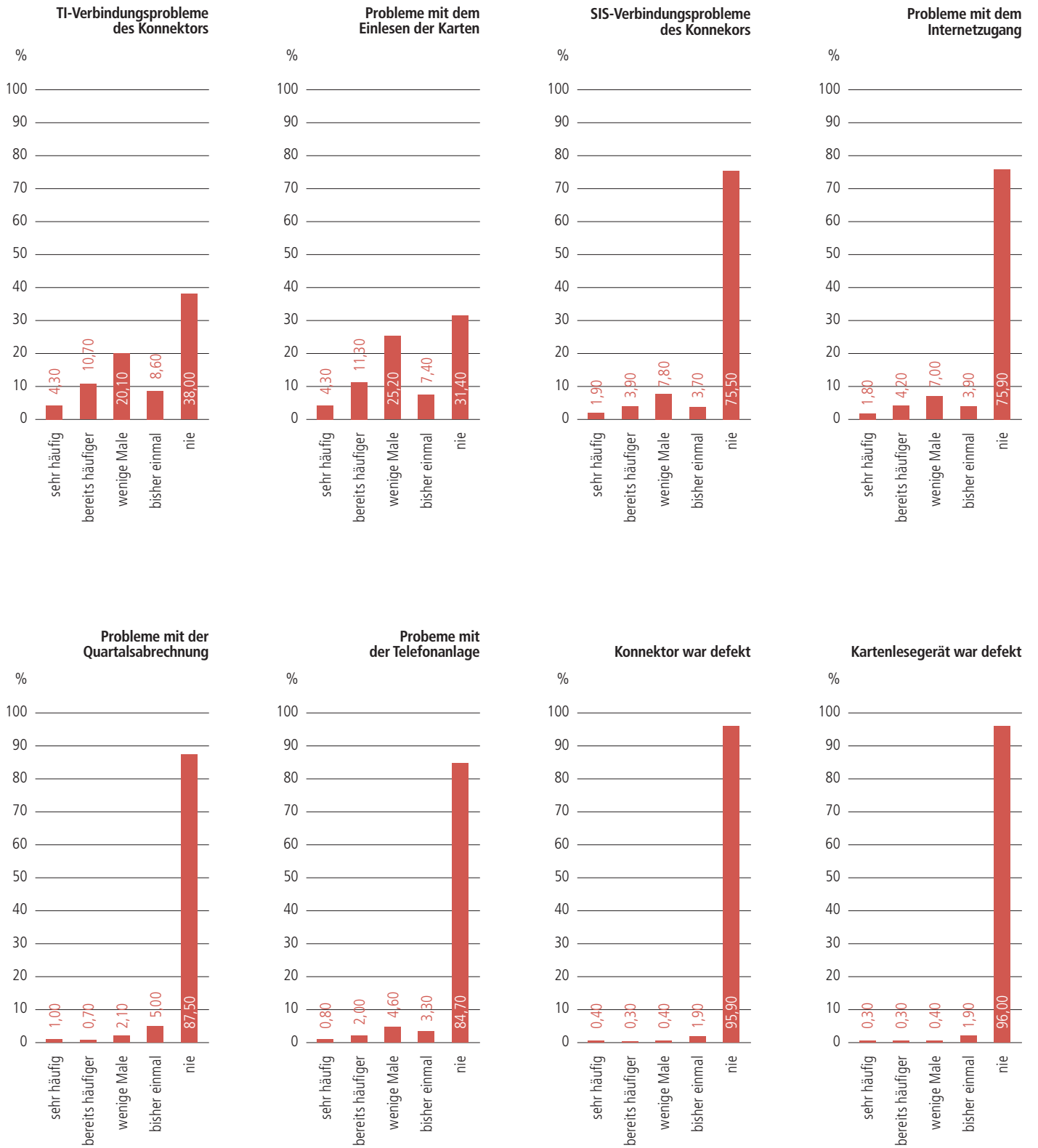


Abbildung 6 a-h: Probleme mit der TI im laufenden Betrieb (N jeweils zwischen 1.818 und 1.820)

Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Problemen und dem PVS-Anbieter.

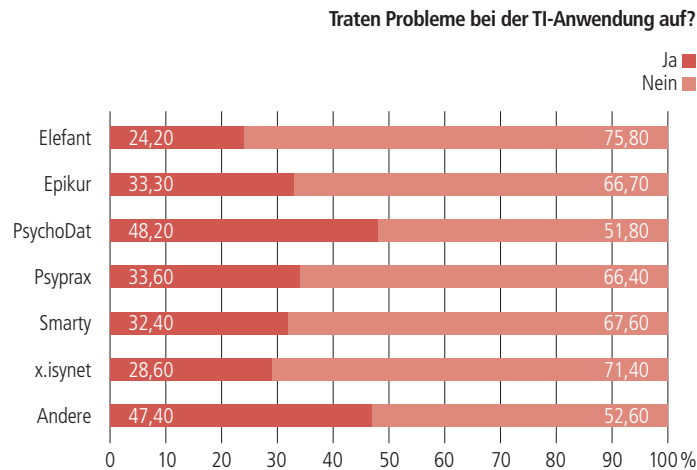


Abbildung 7: Anteil der Befragten mit (=ja) bzw. ohne (=nein) Probleme bei der TI-Nutzung nach PVS-Anbieter (N=1.800) in Prozent

Ob überhaupt (mindestens einmal) Probleme auftraten, hängt signifikant mit dem PVS-Anbieter beziehungsweise der benutzten Software zusammen (Chi-Quadrat=36,37,  $p < .000$ ) (siehe Abb. 7). Am seltensten war dies bei Hasomed (Elefant), gefolgt von x.isynet der Fall. Am häufigsten traten bei PsychoDat Probleme auf. Auch bei den zusammengefassten anderen Anbietern traten bei fast der Hälfte der UT Probleme auf.

### Behebung der Probleme

In 86 % der Fälle konnten die Probleme behoben werden.

Insgesamt konnten bei 85,8 % der Betroffenen die aufgetretenen Probleme bei der Nutzung der TI beseitigt werden. Die höchste Problemlösungsrate findet sich bei PsychoDat, gefolgt von Smarty, Psyprax und Epikur (siehe Abb. 8). Beim Anbieter Elefant haben ein Fünftel der Betroffenen weiterhin Probleme im laufenden Betrieb. Es ergibt sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen Softwareanbieter und Problembehebung (Chi-Quadrat=39,04,  $p < .000$ ).

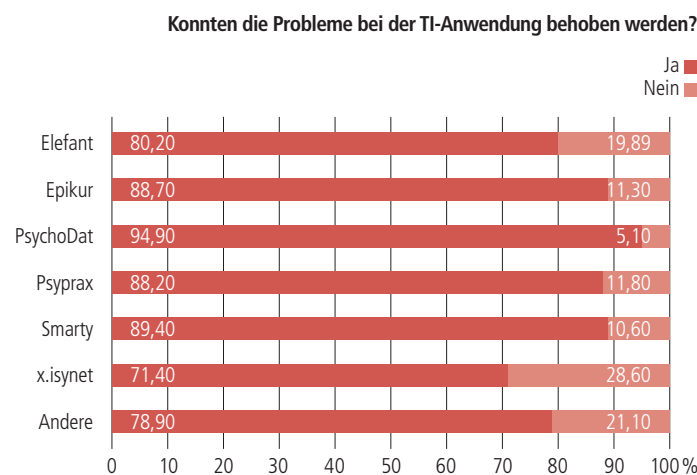


Abbildung 8: Anteil der erfolgten Problemlösung nach PVS-Anbieter (N=1.800) in Prozent



**Zeitlicher und finanzieller Aufwand zur Behebung der Probleme**

Für die Behebung der Probleme im laufenden Betrieb wurden im Mittel 5,6 Stunden benötigt und 339 Euro aufgewendet.

Der zeitliche Aufwand zur Behebung der Probleme bei der Anwendung der TI im laufenden Betrieb lag bei durchschnittlich 5,6 Stunden. Tabelle 2 zeigt den mittleren Zeitbedarf bei den verschiedenen PVS-Anbietern. Es ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen.

	Mittelwert Zeit
<b>Alle Anbieter</b>	<b>5,56</b>
Elefant	5,48
Epikur	5,78
PsychoDat	4,4
Psyprax	5,89
Smarty	4,93
x.isynet	6,8
Andere	9,92

Tabelle 2: Mittlerer zeitlicher Aufwand (in Stunden) zur Behebung der Probleme nach PVS-Anbieter (N=1.647)

Für die Bearbeitung und Lösung der Probleme im laufenden Betrieb entstehen über alle TI-Anwender aus der Umfrage hinweg Kosten von durchschnittlich 339 Euro. Tabelle 3 zeigt die mittleren Kosten bei den verschiedenen PVS-Anbietern. Auch hier ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen.

	Mittelwert Kosten
<b>Alle Anbieter</b>	<b>338,9</b>
Elefant	347,9
Epikur	442,1
PsychoDat	240,6
Psyprax	282,7
Smarty	378,3
isynet	392,7
Andere	242,5

Tabelle 3: Mittlere Kosten (in Euro) für die Behebung der Probleme nach PVS-Anbieter (N=1.647)

**Zufriedenheit mit den TI-Anbietern**

Die Zufriedenheit mit den Anbietern wurde anhand von sechs Unterthemen ermittelt: Erreichbarkeit, Problemlösung, Service, Fernwartung, Wartung vor Ort und Betreuung durch EDV-Spezialisten. Die Ratingskala beinhaltete die Antwortmöglichkeiten 1=sehr zufrieden, 2=eher zufrieden, 3=teils, teils, 4=eher unzufrieden, 5=sehr unzufrieden.

Alle Anbieter lassen sich über die verschiedenen Zufriedenheitsthemen vergleichen. Zur Auswertung der „Unzufriedenheit“ wurden die Antworten „4=eher unzufrieden“ und „5=sehr unzufrieden“ zusammengefasst (siehe Abb. 9). Als Cutoff für zufriedenstellende Dienstleistungen der Anbieter haben wir ein Wert von unter 5 % der „sehr Unzufriedenen“ und der „eher Unzufriedenen“ angenommen.

Das größte Problem zeigte sich in der Erreichbarkeit der Anbieter. Hier sind Hasomed (Elefant) und Psyprax die Schlusslichter, jeweils circa ein Drittel der Befragten sind mit der Erreichbarkeit unzufrieden, Epikur kommt mit 18 % Unzufriedenen bei der Erreichbarkeit ebenfalls auf wenig zufriedenstellende Werte.

Auch beim Service, der Problemlösung und der Betreuung durch Spezialisten schneiden Hasomed (Elefant) und Psyprax in der Beurteilung unserer Mitglieder am schlechtesten ab. Jeweils circa 10 % sind mit dem Service unzufrieden, doppelt so viele wie bei den anderen (kleineren) Anbietern. Schlusslicht bei der Problemlösung ist ebenfalls Hasomed (Elefant) mit 10 % unzufriedenen UT.

Zwischen den verschiedenen Firmen bestehen hier also große Unterschiede. Dass es besser geht, zeigen die Zahlen für die anderen Anbieter. Nur die New Media Company (Smarty), der teuerste Anbieter der TI, weist in allen Bereichen eine Unzufriedenheitsquote unter 5 % auf.

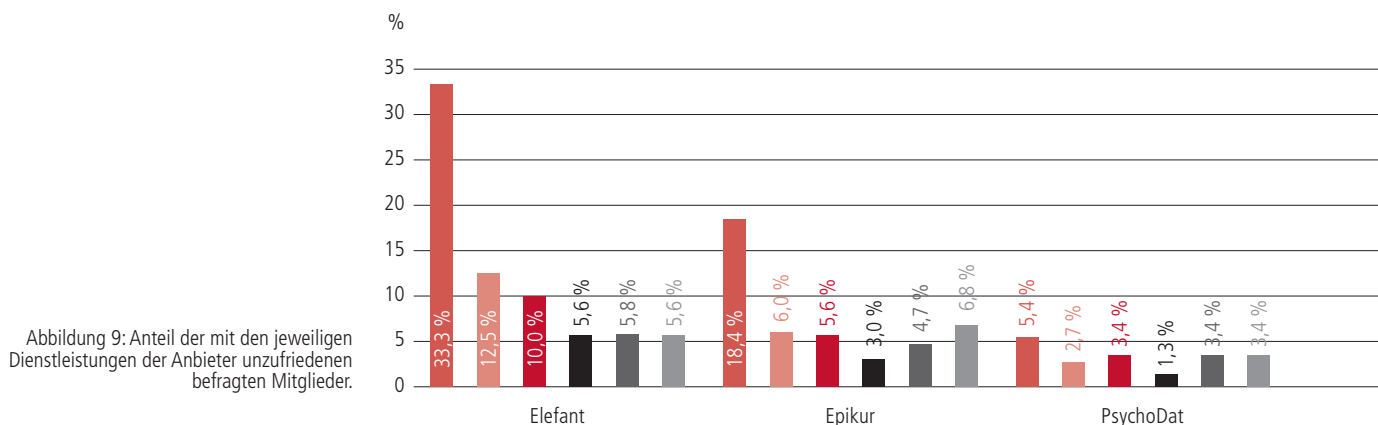


Abbildung 9: Anteil der mit den jeweiligen Dienstleistungen der Anbieter unzufriedenen befragten Mitglieder.

**Stichprobe**

Es wurden 7.406 KV-zugelassene Mitglieder der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung per Mail über das internetgestützte Umfragesystem onlineumfragen.com im Namen des Bundesvorstands der DPtV angeschrieben und zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen. Diese Anzahl der angeschriebenen Mitglieder entspricht der Gesamtzahl der Mitglieder mit Versorgungsauftrag, deren E-Mail-Adresse dem Verband vorlag. Durchgeführt wurde die Aufbereitung und Auswertung der Daten von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle der DPtV. Für die Auswertung wurde neben den Funktionen des Portals onlineumfragen.com das Statistikprogramm SPSS Version 25.0 verwendet. Die Umfrage erfolgte ausschließlich online, sie war anonym, und es konnten aus den Antworten keinerlei Rückschlüsse auf die Person der Teilnehmenden gezogen werden.

Die Rücklaufquote liegt bei 35 %.

Von 7.406 angeschriebenen Mitgliedern nahmen 2.578 an der Umfrage teil. Dies entspricht einem Rücklauf von 34,8 %. Sämtliche KV-Bezirke waren durch die UT vertreten.

Die UT sind als repräsentativ in Bezug auf ihre Verteilung auf PVS-Anbieter anzusehen.

Ein Vergleich der Anbindung der UT an PVS-Anbieter mit den KBV-Installationsstatistiken von Softwaresystemen weist nach, dass die Ergebnisse im Hinblick auf die Anbindung auf PVS-Anbieter als repräsentativ für die niedergelassenen PP und KJP in Deutschland angesehen werden können (siehe Abb. 10).

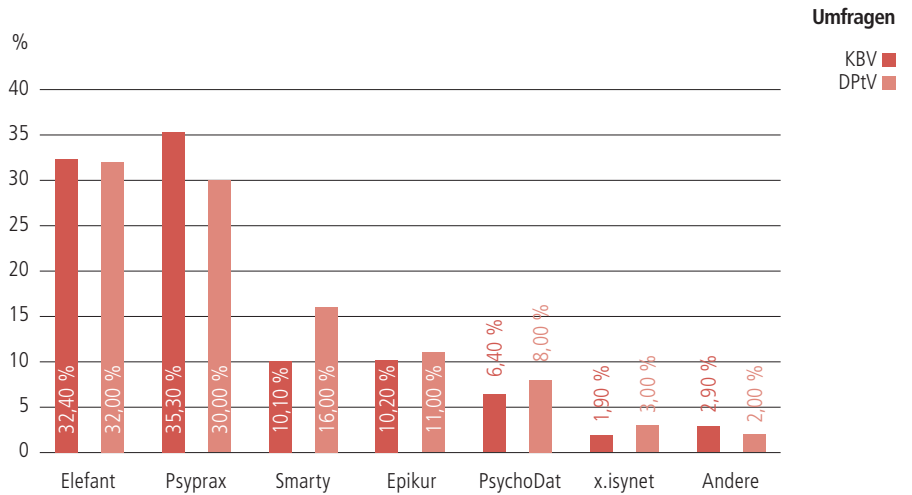


Abbildung 10: Anteil der PVS-Systeme bei PT (eigene Umfrage November 2019 und Stand 30. Juni 2019 KBV, 2020)



**Dr. Cornelia Rabe-Messen**

Diplom-Psychologin, Promotion in Medizinischer Psychologie, Bereichsleitung Psychotherapeutische Versorgung der DPtV, Referatsleiterin Wissenschaft und Forschung der DPtV. Frühere wissenschaftliche Tätigkeiten an der Technischen Universität München und am Tumorzentrum der Charité Berlin.



**Michael Ruh**

Psychologischer Psychotherapeut, niedergelassen in Frankenberg/Eder. Stellv. Bundesvorsitzender der DPtV und Mitglied im Landesvorstand Hessen der DPtV. Mitglied der KBV-Vertreterversammlung und Mitglied des Beratenden Fachausschusses Psychotherapie der KBV, Mitglied der Vertreterversammlung der KV Hessen und Vorstandsbeauftragter für Psychotherapie der KV Hessen.



**Anne Dazer**

Bachelor of Science in Psychologie (Freie Universität Berlin), Masterstudentin in Klinischer Psychologie (Freie Universität Berlin), Wissenschaftliche Assistenz im Referat Wissenschaft und Forschung der DPtV.

